

# Inhaltsverzeichnis

Teil 1 Einleitung	15
§ 1 Stiftungsbegriff und Merkmale der rechtsfähigen Stiftung	19
A. Formaler Stiftungsbegriff des BGB	19
B. Elemente des Stiftungsbegriffs	20
I. Stiftungszweck	20
II. Stiftungsvermögen	21
III. Stiftungsorganisation	23
§ 2 Privatnützige und gemeinnützige Stiftungen	23
§ 3 Entstehung der Stiftung von Todes wegen	24
A. Stiftung und Stiftungsgeschäft von Todes wegen	24
B. Anerkennung als Entstehungsvoraussetzung	25
Teil 2 Das „Stiftungsvermögen“ im Zivilrecht	27
§ 1 Vermögenszuordnung zwischen Todestag und Anerkennung	27
A. Vermögenszuordnung nach der Anerkennung – Rückblickende Betrachtung	28
I. Entstehungsgeschichte des § 80 Abs. 2 Satz 2 BGB (§ 84 BGB a.F.)	28
II. Anwendungsbereich des § 80 Abs. 2 Satz 2 BGB (§ 84 BGB a.F.)	31
1. Zuwendungen des Stifters	32
2. Zuwendungen Dritter	32
III. Zivilrechtliche Rechtsfolge und Wirkungen	33
1. Entstehung der Stiftung	33
a) Die Stiftung als Erbin	34
b) Die Stiftung als Vermächtnisnehmerin	36
2. Vermögenszuordnung durch § 80 Abs. 2 Satz 2 BGB (§ 84 BGB a.F.)?	36
3. Vermögenszuordnung durch § 1922 und §§ 2176, 2174 BGB	38
IV. Zwischenergebnis	38
V. Vermögenszuordnung dispositiv?	39

VI. Ergebnis	41
B. Vermögenszuordnung vor der Anerkennung – Schwebephase	41
I. Vergleich zur Rechtslage beim Nasciturus	42
1. Die Regelung des § 1923 Abs. 2 BGB	42
a) Entstehungsgeschichte	42
b) § 1923 Abs. 2 BGB im System der Schutzvorschriften	43
2. Rechtskonstruktive Einordnung des § 1923 Abs. 2 BGB	45
a) Bedingter Rechtserwerb des Nasciturus	45
aa) Auflösend bedingter Rechtserwerb des Nasciturus	47
bb) Aufschiebend bedingter Erwerb des Nasciturus	47
cc) Vollrechtsinhaber	49
b) Ruhende Erbschaft und subjektlose Rechte	49
II. Bedingter Rechtserwerb der künftigen Stiftung	50
1. Gegenwärtige Wirkungen der künftigen Rechte	52
2. Zuordnung und Erwerb der gegenwärtigen Rechte	53
3. Anwartschaftsrechte	54
4. Zwischenergebnis	58
III. Zuordnung der Vollrechte während der Schwebephase	59
IV. Ergebnis	61
§ 2 Folgen für die Zuordnung der postmortalen Erträge	62
A. Vor der Anerkennung – Schwebephase	62
B. Nach der Anerkennung – Rückblickende Betrachtung	64
I. Die Stiftung als Erbin	64
II. Die Stiftung als Vermächtnisnehmerin	66
§ 3 Verwaltung des Nachlassvermögens während der Schwebephase	67
A. Zuständigkeit und Mittel der Verwaltung	67
I. Testamentsvollstrecker	68
II. Pfleger	70
1. § 1960 BGB – Nachlasspfleger	71
a) Unbekannter Erbe	72
b) Fürsorgebedürfnis	76
c) Wirkungskreis des Pflegers – Nachlasssicherung	77
aa) Grundsatz	77

bb) Besonderheiten im Zusammenhang mit § 80 Abs. 2 Satz 2 BGB (§ 84 BGB a.F.)	80
(1) Grenzen des Wirkungskreises	80
(2) Einzelfälle	82
(a) Nachsuchung des Anerkennungsverfahrens	82
(b) Gegner von Pflichtteilsansprüchen	84
(c) Abschluss von Verträgen	86
d) Umfang der Vertretungsmacht	86
2. § 1882 BGB (§ 1913 BGB a.F.) – Pfleger für unbekannte Beteiligte	88
a) Verhältnis zur Nachlasspflegschaft nach § 1960 BGB	88
b) Unbekannte Beteiligte	90
c) Fürsorgebedürfnis	90
d) Wirkungskreis des Pflegers	91
aa) Grundsatz	91
bb) Besonderheiten im Zusammenhang mit § 80 Abs. 2 Satz 2 BGB (§ 84 BGB a.F.)	91
(1) Grenzen des Wirkungskreises	91
(2) Einzelfälle	96
(a) Nachsuchung des Anerkennungsverfahrens und Entlassung des Testamentsvollstreckers	96
(b) Erbscheinsantrag	98
(c) Hypotheken- und Vormerkungserwerb	99
(d) Einstweiliger Rechtsschutz	101
(e) Feststellungsklagen	102
(f) Eingehung von Verpflichtungen	103
(g) Annahme von Schenkungen und anderer Zuwendungen	104
e) Umfang der Vertretungsmacht	106
3. § 1810 BGB (§ 1912 BGB a.F.) – Pflegschaft für ein ungeborenes Kind	107
III. Organträgertätigkeit – Vertreter ohne Vertretungsmacht	108
IV. Gesetzliche Erben oder Ersatzerben	110

V. Gewillkürter Vertreter	112
B. Stiftungsrechtliche Vorgaben zur Vermögensverwaltung	114
I. Der Grundsatz der Vermögenserhaltung	115
II. Geltung zwischen Todestag und Anerkennung	116
1. Vor der Anerkennung – Schwebephase	117
2. Nach der Anerkennung – Rückblickende Betrachtung	117
§ 4 Zum Rechtsgebilde während der Schwebephase	118
A. Rechtsfähigkeit des Vorgebildes	118
I. Vergleich zur Rechtslage beim Nasciturus	119
1. Teilrechtsfähigkeit des Nasciturus	119
a) Auflösend bedingte Teilrechtsfähigkeit	121
b) Aufschiebend bedingte Teilrechtsfähigkeit	122
II. Teilrechtsfähigkeit der Stiftung vor Anerkennung	122
1. Begriff der Teilrechtsfähigkeit	123
2. Teilrechtsfähigkeit des Vorgebildes	125
a) Rechtszuordnung aufgrund des § 1922 BGB i.V.m. § 80 Abs. 2 Satz 2 BGB (§ 84 BGB a.F.)	128
b) Rechtszuordnung aufgrund der Pflegschaften	130
aa) Rechtszuordnung im Anwendungsbereich des § 1960 BGB	131
bb) Rechtszuordnung im Anwendungsbereich des § 1882 BGB (§ 1913 BGB a.F.)	132
cc) Zwischenergebnis	133
c) Ergebnis	135
3. Bedingung der Rechtsfähigkeit	135
a) Aufschiebend bedingte Teilrechtsfähigkeit	135
b) Auflösend bedingte Teilrechtsfähigkeit	136
III. Ergebnis	137
B. Verhältnis des Vorgebildes zur anerkannten Stiftung	138
I. Zur Identitätstheorie bei den Vorgesellschaften	139
1. Ausgangslage	139
2. Identität zwischen Vorgesellschaft und Kapitalgesellschaft	140
a) Deskriptiver Ansatz der Identitätstheorie	141
b) Kontinuität der Rechtsverhältnisse und des Rechtsträgers	141
c) Vollständige Identität	142
d) Teilidentität	144

II. Identität im Umwandlungsrecht	146
III. Identität zwischen Vorgebilde und anerkannter Stiftung	148
IV. Ergebnis	150
<b>§ 5 Abweichende Beurteilung aufgrund des Bestehens einer Vorstiftung?</b>	151
A. Meinungsspektrum	152
I. Der Wille des historischen Gesetzgebers	152
II. Das personale Substrat	153
III. Die fehlende Stiftungsaufsicht	153
IV. § 80 Abs. 2 Satz 2 BGB (§ 84 BGB a.F.)	154
V. Zum rechtlichen Bedürfnis	155
B. Die Vorstiftung als Lückenproblem	156
I. Begriff der Vorstiftung für den vorliegenden Zusammenhang	157
II. Vorstiftung entsprechend der Vorgesellschaft?	158
<b>Teil 3 Das „Stiftungsvermögen“ im Körperschaftsteuerrecht</b>	163
<b>§ 1 Steuersubjekt – Beginn der Körperschaftsteuerpflicht</b>	163
A. Meinungsbild	164
I. Beginn mit dem Tod des Stifters	164
1. Vorstiftung als Steuersubjekt	164
2. Rückwirkende Steuerentstehung nach Anerkennung	165
a) Zivilrechtsakkessorietät des § 1 Abs. 1 Nr. 1 bis 5 KStG	166
b) Sinn und Zweck des § 80 Abs. 2 Satz 2 BGB (§ 84 BGB a.F.)	167
c) Identität zwischen Vorgebilde und anerkannter Stiftung	167
d) Vergleichbarkeit mit sonstigen Rückwirkungsfällen, Grundsatz der Tatbestandsmäßigkeit	168
e) Pragmatische Argumente	169
3. Stiftungsvermögen als selbstständiges Zweckvermögen	169
II. Beginn mit der Anerkennung der Stiftung	170
III. Beginn mit der Aufnahme der Stiftungstätigkeit	171
B. § 1 Abs. 1 Nr. 4 KStG als Ausgangspunkt	172
I. Rechtsentwicklung	172
1. Körperschaftsteuergesetz vom 30. März 1920	173

2. Körperschaftsteuergesetz vom 10. August 1925	176
3. Körperschaftsteuergesetz vom 16. Oktober 1934	177
II. Heutige Regelung	179
1. Juristische Person als Körperschaftsteuersubjekt	179
a) Anknüpfung an das Zivilrecht	179
b) Begriff der juristischen Person im Zivilrecht	180
2. Anknüpfung an die Bezeichnung als juristische Person	182
III. Ergebnis	186
C. Vorgebilde als selbstständiges Steuersubjekt?	186
I. Vergleich zur Vor-GmbH	188
1. Ansatz von Rechtsprechung und herrschender Meinung	189
a) Unselbstständige Anknüpfung an die Vorgesellschaft	190
b) Selbstständige Anknüpfung an die Vorgesellschaft	193
2. Alternative Begründungsansätze	195
a) Analogie zu § 1 Abs. 1 Nr. 1 KStG	195
b) § 3 Abs. 1 KStG	196
c) Statutenidentität	196
II. Zur Identität als Begründungsansatz	198
III. Zur Statutenidentität als Begründungsansatz	200
IV. Zwischenergebnis	201
V. Steuerpflicht des Vorgebildes nach § 1 Abs. 1 Nr. 5 KStG	202
VI. Ergebnis	208
D. Rückwirkende Steuerpflicht nach Anerkennung der Stiftung	208
I. Anerkannte Stiftung als Steuersubjekt	208
II. Rückwirkung der Steuerpflicht	208
1. Keine fiktive juristische Person	210
2. Vergleich zu § 1 Abs. 1 Nr. 1 KStG	211
3. Anknüpfung an die zivil- und steuerrechtliche Vermögenszuordnung	212
4. Keine unzulässige Doppelbesteuerung	219
III. Keine Beschränkung auf Zuwendungen im Sinne des § 80 Abs. 2 Satz 2 BGB (§ 84 BGB a.F.)	224
IV. Ergebnis	224
§ 2 Folgen für den Beginn der Steuerbefreiung	225
A. Meinungsbild	226
I. Einordnung von Rechtsprechung und Verwaltung	226

II. Rückwirkende Steuerbefreiung	229
1. Keine Rückwirkung hinsichtlich der Satzungsmäßigkeit	230
2. Umfassende Rückwirkung	231
B. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG als Ausgangspunkt	232
I. Rechtsentwicklung	233
1. Körperschaftsteuergesetz vom 30. März 1920	233
2. Körperschaftsteuergesetz vom 10. August 1925	234
3. Körperschaftsteuergesetz vom 16. Oktober 1934	235
II. Geltendes Recht – Grundlagen	236
1. Körperschaftsteuersubjekt	237
2. Formelle Satzungsmäßigkeit	238
3. Materielle Satzungsmäßigkeit	240
4. Rechtsfolge – Freistellungsbescheid	241
III. Vergleich zu den Vorgesellschaften	242
C. Steuerbefreiung des Vorgebildes während der Schwebephase	243
D. Rückwirkende Steuerbefreiung der Stiftung nach Anerkennung	244
I. Rückwirkung hinsichtlich des Steuersubjekts	244
II. Rückwirkung hinsichtlich der formellen Satzungsmäßigkeit	248
1. Anerkennung während des Veranlagungszeitraums	249
2. Rückwirkung hinsichtlich der formellen Satzungsmäßigkeit	250
a) Einhaltung der formellen Satzungsmäßigkeit während der Schwebephase	250
b) Keine Einhaltung der formellen Satzungsmäßigkeit während der Schwebephase	252
III. Materielle Satzungsmäßigkeit während der Schwebephase	256
IV. Ergebnis	260
E. Antragstellung während Schwebephase	260
I. Möglichkeit der Antragstellung vor Anerkennung	261
II. Antragsteller	263
III. Ergebnis	264
Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen und Schluss	265
Literaturverzeichnis	271